

Frau Bürgermeisterin, Herr Ratsvorsitzender, liebe Ratskollegen, meine sehr geehrte Damen und Herren

Zwei Jahre haben wir uns in einer Pandemie befunden. Dass das Coronavirus nicht nur viel zu viele Menschen das Leben gekostet hat, Millionen Genesene unter Spätfolgen von COVID-19 leiden, sondern auch die Gesellschaft und die globale Wirtschaft massiv darunter leidet, wissen wir alle.

Hinzu kommt dann der immer noch andauernde Angriffskrieg auf die Ukraine, wo ein Ende nicht in Sicht ist. Trotz aller Bemühungen der Bundesregierung und der Länder, mit umfangreichen Rettungspaketen die Wirtschaft zu unterstützen, ist es nicht zu leugnen, dass die Pandemie tiefe Löcher in die Haushalte gerissen hat.

Durch die Stilllegung ganzer wirtschaftlicher Bereiche sind auch unserer Gemeinde umfangreiche Steuereinnahmen weggebrochen bzw. werden noch wegbrechen. Die Restaurants, Cafés und Kneipen in der Gemeinde Krummhörn waren ebenfalls allein etwa ein halbes Jahr geschlossen. In dieser Zeit wurde kein Umsatz gemacht, folglich hatten die Gastwirte und Gastwirtinnen auch keinen Gewinn zu versteuern.

Neben der wirtschaftlichen Krise hat auch unser Gemeindeleben stark eingebüßt. Lange war alles geschlossen, da das Infektionsgeschehen nach dem ersten Lockdown im Frühjahr 2020, auch im Winter 2021 keine andere Wahl mehr ließ.

Auch jetzt müssen wir uns wieder hohen Inzidenzen stellen und noch viel schlimmer, die Prognosen gehen zum Herbst schon wieder in Richtung Lockdown.

Besonders auch Kinder, Jugendliche und Seniorinnen und Senioren waren und sind in Folge der Pandemie massiv betroffen und haben aktuell große Angst vor einer erneuten Verschlechterung der Lage. Die Schließung von Vereinsanlagen und somit vor allem von Sport- und Freizeiteinrichtungen, aber auch der Verzicht auf soziale Kontakte, haben die Schwächsten in unserer Gemeinde am härtesten getroffen.

Wir alle – Politik und Gesellschaft – sind daher gefordert, unseren Teil dazu beizutragen, dass so eine Situation nicht wieder eintreten wird.

Finanzlage:

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir sehen an den einzelnen Bereichen, wie sehr sich die Corona-Pandemie auf unser Leben und eben auch auf die finanzielle Lage ausgewirkt hat.

In der Haushaltsdebatte schlägt die Stunde der Wahrheit.

Unsere Gemeinde befindet sich in einer angespannten Finanzlage, wir müssen weiterhin sparen und allen voran die Schulden abbauen. Wir stehen immer noch vor der Crux, einerseits den Haushalt konsolidieren zu müssen und andererseits Investitionen auf den Weg zu bringen.

Dieses Dilemma teilen wir mit den Gros deutscher Kommunen. Unter den Zwängen von Sparhaushalten und Haushaltssicherung sehen sich viele Kommunen und Gemeinden seit Jahren dazu gezwungen, ihre Investitionen in Infrastruktur und Lebensqualität zurückzufahren.

Doch Investitionen, die der Entwicklung unserer Gemeinde zugutekommen, sind Voraussetzung, um als Kommune eine Zukunft zu haben.

Diktiert hingegen einzig der Sparzwang das Handeln, wird eine Kommune kaputtgespart. Wir sind davon überzeugt, dass zu einer generationengerechten Kommunalpolitik nicht nur gehört, die kommenden Generationen nicht mit einem Schuldenberg zu belasten, sondern auch, ihnen eine lebenswerte Gemeinde und eine funktionsfähige Infrastruktur zu hinterlassen.

Denn wir als Kommune sind nicht bloß die kleinste Einheit des Staates, wir gestalten vielmehr das Leben für die Menschen vor Ort. Kommunen sind der Grundpfeiler unserer Demokratie. Aber nicht nur die Pandemie hat uns alle vor noch nicht da gewesene Herausforderungen gestellt: Klimawandel, Digitalisierung, demografischer Wandel, gesellschaftliche Polarisierung sind nur weitere Schlagworte, die unseren beruflichen und privaten Alltag prägen.

Als Gemeinde möchten wir uns auf den Weg machen, die Potenziale, die uns ausmachen, zu erhalten, uns zukunftsgerichtet aufzustellen, den Wandel proaktiv zu gestalten und zugleich für Krisen gewappnet zu sein. Umgangssprachlich ausgedrückt: Unabhängig, lösungsorientiert und widerstandsfähig. Um unsere Gemeinde widerstandsfähig und nachhaltig für die Zukunft zu gestalten, ihre Qualitäten zu stärken und die Defizite zu mindern, benötigen wir Visionen und Entscheidungsbewusstsein sowie die finanziellen Möglichkeiten.

Die Krisen haben uns doch allen mehr als verdeutlicht, dass Gemeindeentwicklung, Klimaschutz, Wirtschaftsförderung, Integration, Inklusion und Bevölkerungsschutz konsequent von der kommunalen Ebene erfolgen müssen.

Die im Haushalt dargelegten Projekte und Investitionen sind und sollen auch immer das Ergebnis einer gemeinsam formulierten Politik sein.

Manche Erwartungen und Wünsche sind zum einen nicht mit dem Machbaren vereinbar oder müssen noch einmal genauer betrachtet werden, ob Art und Umfang, selbst der einzelnen beschlossenen Maßnahmen, nicht auch Kostengünstiger umgesetzt werden können. Zum zweiten steigern wir unsere Verschuldung im nächsten Jahr, aber auch in dem darauffolgenden Jahr.

Da ist es zwar ein schwacher Trost, dass es den Nachbarkommunen nicht besser geht. Wie gesagt - ein schwacher Trost, aber gleichzeitig auch ein Indiz dafür, dass es Land auf Land ab den Kommunen nicht anders geht als uns.

Genau so kritisch sieht es im Bereich der Einnahmen aus, sprich beim Gemeindeanteil der Einkommenssteuer, den Schlüsselzuweisungen und der Gewerbesteuer.

Der Haushalt sieht Steuererhöhungen für unsere Bürgerinnen und Bürger vor. Mit sehr vielen Bauchschmerzen tragen wir die Steuererhöhung mit allerdings gerade auch im Hinblick, da unsere Kämmerei die Einnahmenseite sehr vorsichtig geplant hat.

Sollte sich allerdings die Einnahmenseite anders darstellen als geplant, müssen diese Erhöhung auch zurückgenommen werden.

Abschließen möchte ich mit einem Dank an unserer Kämmerei und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Erstellung des Haushaltsentwurfes.

Danken möchte ich zudem, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den einzelnen Fachbereichen, die der Kämmerei zuverlässig zugearbeitet haben.

Wir sind davon überzeugt, mit dem vorliegenden Haushaltsentwurf werden wir unseren Bürgerinnen und Bürger, als auch unserer Verantwortung gerecht.

Die S.W.K.-Fraktion wird daher dem Doppelhaushalt 2022/2023 zustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.